Korrespondenzen.

Nelson, B. C., 29. Juni 1911. — Werter Editor! Berichte hiermit, daß die Aussichten für B. C. dieses Jahr im allgemeinen sehr gut sind, die Vegetation ist gut, sowie auch die Obstbäume sind schwer beladen und sehen wir der Zukunft hoffnungsvoll entgegen.

In Renata wird zur Zeit ein Bewässerungs-System eingerichtet, welches der Trockenheit für Kleinfrucht Abhilfe tun wird, was dieses Jahr aber nicht der Fall sein wird, immerhin ist es praktisch, da Renata jetzt das Wasser bis in die Häuser haben wird, wie eine Großstadt, da wir genug Druck haben auch für Feuerlöschungszwecke. Daß die Deutschen nicht zu lange auf sich warten lassen, zeigt dieses Unternehmen, da es das einzige derartige am Arrow-See ist.

Auch wird die Sägemühle, die auf dem Platz liegt und der Aufstellung wartet, viel zur Hebung Renatas beitragen und im Winter die Arbeitslustigen beschäftigen. 100,000 Fuß Logs warten auf ihren Meister, sodaß im Herbst aller Wahrscheinlichkeit nach Renankömmlinge schon ihren Bedarf an Holz am Platze werden kaufen können.

Kürzlich war Herr Jung von Rosthern hier und kaufte sich Herrn Wallers kleine Ranch für $1500. Herr Jung scheint die Sache ernstlich ins Auge zu fassen und glaubt, daß der Arrow Lake so schön wie der Rhein gemacht werden kann.

Mehrere Deutsche haben ihre Ankunft gemeldet für diesen Monat und da ich den 10. Juli eine Reise nach dem Osten unternehmen werde, bitte ich alle, welche nach diesem Datum herkommen, bei der Firma E. B. McDermid an der Hauptstraße vorzusprechen, da die Firma mich in meiner Abwesenheit vertreten wird. Diese Firma wird im Stande sein, jeden zu bedienen, einerlei wo er kaufen will.

Die größte Zukunft im Kootenay-Distrikt hat der Arrow-See, da dort das meiste Land ist. Alles, was uns fehlt, sind gute Ansiedler, die genug Mut haben, die Waldungen in prangende Gärten umzuwandeln, welches bei weitem gewinnbringender ist als nur Weizenbau.

Hier sind noch große Stücke Land zu haben für wenig Geld, wenn z. B. eine allgemeine Besiedlung gemacht werden könnte. Dieses Land liegt nicht am See, ist aber das beste Fruchtland und mehr sicher vor Regen. Das Renata Syndikat hat ungefähr 20,000 Acker gutes Land, welches diesen Herbst auf den Markt gebracht werden soll für ungefähr $20 den Acker eingemessen.

Renata kann eine der größten deutschen Ansiedlungen am Arrow-See werden und wird das Land unten am See noch sehr hohe Preise erzielen, wo sehr wahrscheinlich sich viele niederlassen werden, die nur mehr auf ihre Gemütlichkeit bedacht zu sein brauchen und das schöne Klima genießen können, wozu sich Renata außergewöhnlich gut eignet, weil es eine Art Halbinsel bildet und wohl eben zu nennen ist, wenn es auch aus Bänken besteht.

Aeltester Franz Sawatzky und Frau von Herbert waren kürzlich auf Besuch hier und wurden bei der Gelegenheit 3 Personen getauft und in die Gemeinde aufgenommen, sowie auch eine Hochzeit gefeiert, nämlich Isaak Wiebe, früher Rosenfeld, Man., mit Maria Schapansky daselbst. Das junge Paar wird sehr wahrscheinlich Wohnung auf ihrer eigenen Ranch nehmen.

Mit Gruß

F. F. Siemens.

— Mitten in ihrer beschäftigsten Zeit, wenn Sie die wenigste Zeit verlieren können, ist es sehr leicht möglich, daß Sie Durchfall bekommen und einige Tage verlieren, wenn Sie nicht Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy bereit halten und bei den ersten Zeichen der Krankheit davon einnehmen.

Zu haben bei allen Drogisten und Händlern.

Quinton, Sask., Ende Juni 1911. Das Hotel der Herren Werner und Dürich in Quinton ging heute käuflich in Händen von Amerikanern aus den Ver. Staaten über. Der Kaufpreis soll 16,000 Dollars betragen.

Der Bau des Bahnhofes macht gute Fortschritte und ist in absehbarer Zeit seine Vollendung zu erwarten.

Herr Karl Zöll und Herr R. Willinzig schifften sich am 15. ds. in Antwerpen ein und werden in Quinton in den ersten Tagen eintreffen. Die Herren wollen sich zuerst ein Jahr auf einer Farm ausbilden, um dann, mit den nötigen Kenntnissen ausgerüstet, sich als Farmer hier zu etablieren.

In Raymore erschoß Herr Hofmeister mit einem Rifle einen grauen Bären. Die Kugel drang dem Tier direkt in das Herz; ein Glück für den kühnen Jäger, denn wäre das Tier nicht tötlich getroffen worden, dann war der Schütze ohne Rettung ein verlorener Mann.

Bei dem furchtbaren Gewitterregen sind die Keller in den Hotels zu Quinton und Raymore so mit Wasser angefüllt worden, daß das Erdgeschoß überschwemmt wurde. Alle Spirituosen und Biere im Keller liegen unter Wasser. Eine Mauer ist eingestürzt und unter einem zusammengebrochenen Schweinestall fanden mehrere Borstentiere ihren Tod. Von fast allen Lehmhäusern und Ställen wurde der Lehm total abgespült und giebt es daher wieder eine große Schmiererei. In tief gelegenen Ställen steht das Wasser fußhoch. Leute, welche ihr Haus mit Rasen oder Lehm bedacht hatten, wurden aus den Betten vertrieben, weil der Regen durchströmte und die Schläfer und Betten durchnäßte. Schon drei Tage hält das Regenwetter an und haben wir Feuchtigkeit in Ueberfluß.

Herr Notar Claude Darby von Raymore ist jeden Samstag den ganzen Tag in Quinton zu sprechen, als Landagent, Loans und Auktionator. Der Herr spricht Deutsch und Englisch.

C. Wehrens.

Serath, Sask., 21. Juni 1911. — Werter Redakteur! Ich finde in Ihrem w. Blatte sehr oft Korrespondenzen wie auch andere Abhandlungen, die alle für den Alkoholgenuß sprechen; nun bitte ich Sie, durch Aufnahme nachstehender Erzählung auch mal den Anti-Alkoholismus zu Worte kommen zu lassen.

Wenn der Farmer Peter irgend eine Arbeit besorgte, trank er öfters aus einer Flasche, die er immer bei sich haben mußte, indem er wie entschuldigend zu sich selbst sagte: „Man muß den Hunger stillen und den Durst löschen, jene scharfe Flüssigkeit, die man Branntwein nennt.

Als eines Tages der Lehrer mit dem Peter zufällig zusammentraf, brachte er auch die Rede auf Peter's Angewohnheit und sagte offen: „Peter, Ihr seid krank. Ihr leidet an der Branntweinsucht. Gebt diese schlimme Gewohnheit auf, oder Ihr seid verloren für immer."

„Was Ihr nicht sagt!" versetzte Peter. „Ein Schluck Branntwein und ich fühle mich um Jahre jünger."

„Das ist's eben, was Euch den Hals brechen wird," fuhr der Lehrer fort. „Falsche Haare machen einen alten Kopf nicht jung. Und wie ist's mit Eurer Wanduhr? Wenn Ihr den Perpendikel aushängt und ein Gewicht um das andere der Kette anhängt, so vernehmt Ihr wohl augenblicklich, daß das Ticktack lebendiger wird. Glaubt Ihr aber, daß dadurch der in das Uhrwerk gedrungene Staub entfernt, das eingetrocknete Oel und der angesetzte Rost beseitigt und die ganze Uhr wieder neu geworden ist? Wenn Ihr das glaubt, so lasset sie einige Zeit in diesem lebhaften Ticktack und sehet in einigen Wochen nach, was aus Anker und Steigrad geworden ist! Und denkt Ihr, daß Eure leibliche Uhr, Euer Körper, dieses Meisterwerk Gottes, das sich zur Schwarzwälder Uhr so verhält, wie die allerfeinste Taschenuhr zu Eurer Dreschmaschine, minder Schaden leidet, wenn Ihr das für den Augenblick erfrischende und belebende Feuerwasser eingießt, so daß die edelsten und zartesten Teile Eures leiblichen Uhrwerks in unnatürlicher Aufregung versetzt werden. Bedenkt das Sprichwort:

„Die Milch macht dir gesundes Blut,
Ein Gläschen Wein macht frischen Mut,
Es stärket dich ein Krüglein Bier,
Doch Schnaps macht dich zum wilden Tier."

Aber wohlgemerkt, „ein Gläschen" Wein, „ein Krüglein" Bier, nicht ein Glas und ein Krüglein um das andere! Das Uebermaß von geistigen Getränken ist immer verderblich. Merkt Euch, daß der dritte Teil der Geisteskranken, welche die Irrenhäuser füllen, durch den übermäßigen Genuß geistiger Getränke dahin gekommen ist." —

Mit diesen Worten empfahl sich der Lehrer. Auch der Peter ging seines Weges, und als er bei seinem Acker ankam, setzte er sich, stellte seine Branntweinflasche behutsam neben sich und murmelte: „Blut — Mut — Bier — Tier!"

„Leeres Gerede!" sagte er dann und wollte sich wieder um Jahre verjüngern, aber o weh! die Flasche war umgefallen und der Inhalt durch den Papierstöpsel in das üppige Gras ausgelaufen. Nach einiger Zeit ging der Bauer wieder an dieser Stelle vorüber, und siehe da! soweit der Branntwein geflossen war, sah man keinen grünen Grashalm mehr.

Da schüttelte Peter das Haupt und sprach zu sich selbst: „Sollte der Lehrer nicht doch recht haben? Das Gras, dem Kälte, Hitze, Trockenheit und Nässe nicht viel anzuhaben vermögen, wird durch meinen Lebenswecker erbärmlich zugerichtet. Kein Tropfen von diesem Gittstoffe soll mehr über meine Lippen kommen!" Und der Peter hielt Wort.

Als er Abends nach Hause kam, fand er, wie gewöhnlich, die Flasche mit dem verlockenden Schlaftrunke auf dem Tische stehen. Wie staunte seine Frau aber, als er heute keinen Tropfen von seinem Lieblingsgetränk zu sich nahm. Erstaunt sah sie zu, wie er von dem Inhalte der Flasche einige Tropfen dem Hund, der eben mit großer Gier sein Futter verzehrte, auf den Teller goß. Der Hund ließ jetzt den Rest seines Futters unberührt stehen, knurrte und schüttelte sich, als ob ihm das Fieber in die Glieder gefahren wäre.

Mit einer Entschiedenheit, die man dem Peter nicht zugetraut hätte, sagte er zu seinem Weibe: „Bist du von Sinnen? Die Milch, die Gottesgabe, trägst du in die Schenke und bringst dafür dieses furchtbare Gift nach Hause? Hinweg diesen Trank, der nur den Verstand umnebelt, die Vernunft verdunkelt und uns des freien Willens beraubt! Fort mit diesem Feuerwasser, das den gesunden Grashalm vernichtet und vor dem sogar der Hund Reißaus nimmt. Kein Tropfen dieses fluchwürdigen Getränkes soll fürderhin über meine Zunge gleiten!"

Für die Aufnahme dieser Zeilen dankend, mit deutschem Gruß

Leo Gaßner.

Maude, Sask., 30. Juni 1911. — Werter Courier! In dieser Zeit der harten Arbeit, wo die Korrespondenzen vielleicht nicht sehr zahlreich einlaufen, will ich mal versuchen, ob dem w. Editor und seinen Lesern auch etwas aus dieser Gegend genehm sein wird. Ich habe noch nie etwas aus dieser Ecke im Courier gefunden und da ich annehme, daß die wenigsten wissen, wo dieser Ort mit dem französischen Namen steckt, muß ich zuerst über diesen Punkt Aufklärung geben.

Also unsere Postoffice Maude liegt ungefähr 60 Meilen nordwestlich von Swift Current in der Nähe von Longworth. Sie ist ganz neu geboren und ich möchte bei dieser Gelegenheit den werten Redakteur darauf aufmerksam machen, daß er den Courier jetzt nach P. O. Maude senden möge. Nicht, wie bisher, an meine Adresse nach Longworth.

Nachdem ich im Mai vorigen Jahres aus Deutschland herüberkam und etwas weniger als ein halbes Jahr bei Regina canadische Aehren, nahm ich im November hier Land auf. Obwohl der letzte Winter mit Recht als Winter zu bezeichnen war, und überall sehr streng verschrien wurde, so war es doch immer noch menschenmöglich, hier zu leben. Und der Frühling konnte nicht schöner gedacht werden, wie er in diesem Jahr sich gezeigt hat. Warmer Sonnenschein und Regen wechseln beständig miteinander ab, und die Folge davon ist, daß das Getreide prächtig steht, und auch auf der Prärie, welche im letzten Sommer abgebrannt war, stellenweise sehr schönes Gras gewachsen ist. Das schöne Wetter, das uns Gott geschenkt hat, erfüllt alle mit frohem Mut, und auch die neue Bahn, die hier durchgebaut wird, trägt ein wenig dazu bei. Sie geht von Swift Current aus, und 15 Meilen von hier wird schon fleißig gearbeitet.

Das Landaufbrechen geht jetzt mit Riesenschritten vorwärts. Alles, was ziehen kann, wird angespannt, und 2 neue Engines, eine Gasolin- und eine Oel-Engine, arbeiten mit voller Kraft Tag für Tag am Aufbau dieser Gegend in der großen Dominion Canada. Unsere Post wird jetzt wöchentlich per Auto von Gull Lake herausgebracht, was auch als ein großer Fortschritt zu bezeichnen ist.

Jetzt möchte ich noch unsern wackern „Schwob" aus Riverside, der im April so brav im Courier schreiben konnte, fragen, warum er nichts mehr von sich hören läßt. Meine Freunde aus Deutschland, die damals gerade bei mir waren, haben sich sehr darüber gefreut. Dieselben sind wieder gut zu Hause angekommen. Es hat ihnen hier gut gefallen und gedenken mehrere von dort nach hier zu kommen.

Ich wäre sehr dankbar, wenn mir der eine oder andere Leser mitteilen könnte, wo noch in deutscher Gegend möglichst viel gutes Land aufzunehmen ist. Ich könnte dann die möglicherweise diesen Sommer Kommenden an die betreffende Stelle leiten und es könnte dann für beide Teile gut sein. Für die neu Zuziehenden, wie auch für die schon Ansässigen. Wenn dieser Punkt im Großen und Ganzen auch mehr in den Korrespondenzen bedacht würde, könnte es nur zum Segen sein, denn viele kommen hierher und haben weder Freunde noch Bekannte, und so kommt es, daß viele Deutsche völlig isoliert dastehen, inmitten der verschiedenheit Nationalitäten, während sie mit geringer Mühe einem schon bestehenden Organismus zum beiderseitigen Nutzen hätten eingefügt werden können.

Den Courier und alle Bekannte, auch in Posen, grüßt

Peter Bedhorn.

Pilot Butte, Sask., 6. Juli 1911. Am 4. Juli wurde Johann Weisbrod, Sohn des Konrad Weisbrod, mit Frl. Mina Rust, Tochter des Fred. Rust von hier, in der Edenwalder Kirche von Pastor Fürst getraut. Der Trauung folgte eine Hochzeitsfeier im neu erbauten Hause Fred. Rust's, welches sehr geräumig und eine Zierde der ganzen Umgegend ist. Getanzt wurde im alten Hause. Es waren wohl an die hundert Gäste geladen und erschienen, um an Glück und Freude des jungen Paares teilzunehmen. Daß dies auch der Fall war, konnte man an den fröhlichen Gesichtern bei Jung und Alt sehen. Es wurde denn auch so manches Gläschen Wein und Bier auf das Wohl des jungen Paares geleert. Es war eine echt deutsche Hochzeit mit echt deutscher ausgiebiger Bewirtung. Tanz, Gesang und fröhliche Unterhaltung wechselten miteinander ab. Die Musik lieferte eine deutsche Kapelle aus Regina. Die Eltern sind schon über 25 Jahre im Lande; sie haben es an nichts fehlen lassen, und die Gäste waren sich darin einig, daß sie schon lange keine solch fröhliche und schöne Hochzeit mitgemacht haben, sie war von A bis Z eine gute. Nochmals unseren Dank den Eltern für die freundliche und gute Bewirtung und Glück dem jungen Paare.

Johann Zinkhan.

— Verreisen Sie niemals ohne eine Flasche von Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy. Es ist immer ziemlich sicher, daß es gebraucht wird, aber Sie können es nicht erhalten, wenn Sie in einem Zuge oder auf einem Dampfer sind. Zu haben bei allen Drogisten und Händlern.

Happyland, Sask., 3. Juli 1911. Werter Courier! Da von hier so wenig im Courier zu finden ist, so will ich versuchen, einen Bericht einzusenden, wenn nicht für den Leserkreis, so giebt es doch Futter für den Tiger.

Die Witterungsverhältnisse sind gegenwärtig gut. Regen und immer wieder Regen, so daß es schon manchem zu viel wurde, überhaupt bei neuen Ansiedlern, wo noch kein Obdach fertig ist; dies zeigt, daß wir hier im Dry Belt auch nasse Zeiten haben können, nur hätten wir eine Woche früher Regen haben sollen anstatt der Hitze, welche dem Getreide etwas Schaden zufügte, der sich aber größtenteils durch die nasse Witterung, die wir seit dem 18. Juni haben, ausgebessert hat und hoffen wir, wenn es weiterhin vor Schaden bewahrt bleibt, noch eine ziemliche Ernte zu bekommen.

Ich las in einer Korrespondenz vom 31. Mai, welche von Hodgeville, Sask. eingesandt wurde und mit „Campus Novus" unterzeichnet war, von einem zweiten Elias. Dieser Mann giebt vor, der von Gott gesandte Elias zu sein, und will alle Hauptstädte der Welt bereisen, um Zeichen und Wunder zu tun, und wo man ihm keine freie Reise geben will, werde er übernatürlich durch die Luft gehen, und harte Prophezeihungen gegen Amerika aussagt. Da möchte man ja beinahe eine Gänsehaut kriegen. Dieser Mann scheint etwas zu weit gegangen zu sein, er sollte doch bedenken, daß die Propheten in früheren Zeiten alle zu Fuß laufen mußten, um ihren Beruf zu erfüllen und von keinem lesen wir in der hl. Schrift, daß er übernatürlich durch die Luft gehen konnte, ausgenommen Elias, welcher mit feurigen Rossen und Wagen gen Himmel fuhr. Sollte dieser Elias No. 2 auch vielleicht ein solches Gespann besitzen, um sein Vorhaben auszuführen, dann mag es sein, denn wollte er diese Reise zu Fuß zurücklegen, dürfte er schwerlich gut festgesetzten Zeit in Jerusalem eintreffen. Ich für mein Teil glaube, daß er seine Reise und Zerstörungswerk nicht weit bringen wird, denn umsonst ist heute nichts als der Tod und der kostet einem das Leben. Wir nur gespannt, was der nächste Bericht von ihm bringen wird oder ist er vielleicht schon am Ende mit seinem Werk. Er ist meiner Meinung nach ein Irrgeist und falscher Prophet, von denen die hl. Schrift sagt, die kommen sollen. Nun, werden ja sehen, wie weit er es bringt.

Fred. Lutz befindet sich gegenwärtig in einer schwierigen Lage, welche ihm etliche Jahre Zeitungshaft eintragen kann, das heißt wenn es ihm bewiesen werden kann, welches wir doch nicht hoffen. Herr August Fiedler verklagte ihn wegen tätlichen Angriffs auf seine Frau. Herr Hermann Grese, ein Heimstätter von Happyland, unverheiratet, übergab seinen Brunnen, da er auf mehrere Monate fort auf Verdienst wollte, seinem Nachbar A. Fiedler, um ihn in Ordnung zu halten. Als er fort war, kam Fred. Lutz, ein anderer Nachbar, zum Brunnen, um sein Vieh zu tränken, welches ihm besagter Herr Fiedler verbot und sagte, Mr. Grese hat mir gesagt, niemanden Wasser aus seinem Brunnen nehmen zu lassen und da mußt du wegbleiben. Fred. Lutz gab dieser Aufforderung aber kein Gehör und setzte das Wasserholen an diesem Brunnen fort, wodurch es zu Streitigkeiten kam. Eines Tages traf es sich, daß Fred. Lutz zum Brunnen kam und Frau Fiedler war schon da und schöpfte Wasser. Da entspann sich wieder ein Streit zwischen ihnen, wodurch F. Lutz so gereizt wurde, daß er sein Rifle ergriff, welches er mitnahm zum Brunnen, und auf die Frau Feuer gab. Die Kugel verfehlte glücklicherweise ihr Ziel, so daß ein großes Unglück verhindert wurde. Fred. Lutz befindet sich gegenwärtig in Polizeigewahrsam in Maple Creek. Wie die Sache noch ausfallen wird, werde ich später berichten, denn vorläufig kann man noch nichts sagen. Es kommt nochmals zur Verhandlung.

W. Schmidt, eine Pferde-Rancher vom Saskatchewan River bei Happyland ist fleißig mit seinem Dampfpflug mit Landbrechen beschäftigt und haben schon mehrere Farmer Land brechen lassen zu $4.50 per Acker.

Noch einen Gruß an meinen Onkel in Rußland. Ich bin noch gesund nebst Familie und hoffe dasselbe von Euch zu hören durch den Courier.

Mit deutschem Gruß an Redakteur und Leser verbleibe ich

Ein Freund der Deutschen.

Rosthern, Sask., 6. Juli 1911. — Letzten Freitag den 30. Juni starb nach 6 Monate langem Leiden unser allerorts bekannte und ebenso beliebte Mayor Herr Donald S. McGregor, nachdem er unserem Städtchen schon das zweite Jahr als Mayor gedient. Er hinterläßt eine trauernde Gattin und 4 Kinder. Die Stadt ehrte sein Dahinscheiden mit einem halben Feiertage am Montag den 3. Juli, wo die irdischen Ueberreste der Erde übergeben wurden.

Infolge des Dahinscheidens Mayor D. S. McGregor's wird am 13. ds. eine Nomination stattfinden und zwar wird gleichzeitig auch ein Councillor nominiert werden an Stelle des von hier wegziehenden J. A. Stewart.

Letzten Sonnabend am Dominion-Tag, kam es zwischen zwei Parteien zu Streitigkeiten wegen der canadischen Flagge und dem gestreiften und geiteruten Banner der Ver. Staaten, welche sogar zu Handgreiflichkeiten ausarteten. Die Schuldigen haben sich heute vor unseren Herren Friedensrichtern zu verantworten.

Herr August Kirsch war eine Woche abwesend, um eine Heimstätte zu suchen, und hat auch eine gefunden, und zwar circa 90 Meilen nordwestlich von Battleford, wo noch mehr gute Heimstätten sein sollen, und wo auch bald eine Bahn gelegt wird. Herr Kirsch wird noch 4 Monate hier arbeiten und dann geht's Bachelorleben los, wenn er bis dann noch keine bessere Hälfte hat.

Den 18. ds. Mts. wird Howe's großer Zirkus hier in Rosthern sein. — Wieder eine angenehme Abwechslung!

Montag besuchte uns Herr R. L. Borden mit seinem werten Besuch, da jedoch seine Rede nebst anderem gegen die Reziprozität war, hat sich der werte Herr wenig Freunde erworben.

Nach wochenlangem Regen scheint die liebe Sonne wieder; das Getreide bekommt zumeist die Aehren, und falls nichts besonderes eintritt, z. B. Hagel oder sonst etwas Zerstörendes, so giebt's eine ausgezeichnete Ernte.

Letzte Woche mit Hauter und Pempeit's Landhandel hat sich ein Fehler eingeschlichen; es wurden nicht $45, sondern $53 per Acker bezahlt, wovon natürlich Herr Pempeit die Ernte bekommt.

Viele unserer Bürger waren in Saskatoon auf der Ausstellung, doch das Regenwetter machte aus dem Vergnügen eine Last und kamen viele enttäuscht zurück.

Was machen meine Freunde in Warenburg, Rußland? Warum keine Antwort? Oder habt Ihr eine so gute Ernte in Aussicht, daß Ihr darüber Canada vergeßt samt denen, die hier wohnen? Wenn Ihr eine gute Ernte habt, da ist eben die Zeit, wo Ihr an Canada denken sollt, denn da bekommt Ihr Eure Sachen bezahlt, während in armen Jahren man Euch nur die Hälfte giebt, was Euer Eigentum wert ist.

Mit bestem Gruß Euer Freund

H. Doering, Korr.

— Gegen Sommer Durchfall der Kinder gebrauche immer Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy und Castor Oil und eine schnelle Heilung ist sicher.

Zu haben bei allen Drogisten und Händlern.

Ausstellung der Landwirtschaftlichen Hochschule.

Die Landwirtschaftliche Hochschule der Universität von Saskatchewan bereitet eine Ausstellung vor, welche auf einer Anzahl der in diesem Jahre abzuhaltenden Landwirtschaftlichen Ausstellungen in der Provinz Saskatchewan gezeigt werden soll. Ein großes Zelt ist angeschafft worden, in dem eine Anzahl interessanter Gegenstände zur Schau gestellt werden. Die Ausstellung wird verschiedene Arten Unkräuter einschließen, welche in Blumentöpfe gepflanzt sind. Diese Art, sie zu zeigen, ist viel besser als eine Menge bunter Abbildungen, und besser, als für die besondere Gelegenheit frisch gepflückte Exemplare, die schnell verwelken, wenn sie ihrer natürlichen Umgebung entrissen werden. Muster von Getreide, wie es in Winnipeg empfangen wird, werden gezeigt werden, um den Prozentsatz von Unkraut-Samen zu veranschaulichen, der sich oft in Waggonladungen findet. Dies wird besser wie Worte veranschaulichen, welchen Verlust die Farmer erleiden, wenn sie Unkraut mit ihrem Getreide einsäen. Getreide-Aehren werden vorgeführt, um die erwünschten Typen der hauptsächlichen Arten zu illustrieren und zu zeigen, welche Abweichungen innerhalb der verschiedenen Arten vorkommen. Gewisse ornithologische Arten werden ausgestellt und die Sammlung wird besonders interessant gemacht durch Photographien der Universitäts-Gebäude, die einen Teil der Ausstellung bilden werden.

Professor T. N. Willing wird die Leitung der Ausstellung übernehmen und wird Auskunft erteilen über die ausgestellten Gegenstände und über die Landwirtschaftliche Hochschule. Zirkulare und Flugschriften in Bezug auf den Wirkungskreis der Hochschule werden zur Verteilung bereit stehen.

Fräulein Lillian K. Beynon wird die Hausfrauen-Vereine (Homemakers' Clubs) vertreten, und die Damen, welche den Ausstellungen beiwohnen, werden eingeladen, das Zelt zu besuchen, wo eine Anzahl Feldstühle zur Verfügung stehen und das als Raststelle benutzt werden sollte. Frl. Beynon wird die Ziele der Hausfrauen-Vereine erläutern und wird sich freuen, irgend welche Damen, die sich für diese Bewegung interessieren, zu treffen.

Das Hochschul-Zelt mit Sammlung wird zu den folgenden Ausstellungen gesandt werden:

Moose Jaw, 25.—28. Juli.
Regina, 31. Juli — 11. August.

Die Saskatchewan Landwirtschaftliche Hochschule unterstützt die Hausfrauen-Vereine, von denen eine Anzahl im letzten Herbst ins Leben gerufen worden, dadurch, daß sie während des Monats Juli Sprecher hinaussendet, die in Versammlungen zu Gunsten der Bewegung Vorträge halten. Frl. Lillian K. Beynon, die im Anfang des vorigen Winters als Organisatorin wirkte, ist eine derselben. Frl. Beynon ist, wo immer sie Vorträge gehalten hat, sehr beliebt geworden, und die Damen, welche letzten Herbst Gelegenheit hatten sie zu hören, werden mit Vergnügen hören, daß sie die Vereine bald wieder mit ihrem Besuch beehren wird. Fräulein Mary S. Mantle, welche die Frauen-Abteilung des „Nor'West Farmer" redigiert, wird auch in Versammlungen sprechen. Frl. Mantle sprach im Februar in der Hausfrauen-Konvention zu Regina und erwies sich als eine brillante und fesselnde Sprecherin. Die Damen Joan Hamilton und Abbie De Lury, Aufseherinnen des Haushaltungs-Unterrichts an den Schulen in Regina und Moose Jaw, werden einen Teil ihrer Sommer-Ferien dazu benutzen, um in Hausfrauen-Vereinen Ansprachen zu halten. Frl. Hamilton wird über „Sparsamkeit und Kunst im Hause" und über „Gesundheitspflege mit Bezug auf Haus und Kinder" sprechen, und Frl. De Lury's Themas werden sein: „Haupt-Nahrungsmittel, ihre Zusammensetzung und ihr Gebrauch" und „Angemessene Speisezettel".

Die Versammlungen, die vorgesehen sind, und die Vortragenden sind wie folgt:

Vortragende: Frls. Mary S. Mantle und Joan Hamilton.
Vortragende: Frls. Lillian K. Beynon und Abbie De Lury.
Broadview, 15. Juli.
Whitewood, 17. Juli.
Wadella, 18. Juli.
Moosomin, 19. Juli.
Wolseley, 20.—21. Juli.
(Distrikts-Konvention.)

Eine Distrikts-Konvention der Hausfrauen-Vereine, welche in diesem Vortragsplan eingeschlossen sind, wird am 20. und 21. Juli in Wolseley abgehalten werden. Das Programm für diese Konvention wird später veröffentlicht werden.

Kuriert durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Kuriert durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Morton's Gap, Kentucky. — „Ich litt zwei Jahre lang an Frauenleiden, meine Gesundheit war sehr schlecht und ich hatte stets schreckliche Rückenschmerzen. Ich konnte nicht stehen, um eine Mahlzeit zu kochen, ohne daß der Schmerz im Rücken mich fast umbrachte und ich hatte solche herunterziehenden Schmerzen, daß ich es kaum aushalten konnte. Meine Seiten taten mir weh, ich konnte keine engen Kleider tragen und hatte unregelmäßige Perioden. Ich war völlig heruntergekommen. Auf Anraten nahm ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und Liver Pills und erfreue mich jetzt guter Gesundheit. Es ist jetzt zwei Jahre her und ich habe keine Schmerzen mehr, ich tue alle meine Arbeit, Waschen und alles und habe niemals Rückenschmerzen. Ihre Medizin ist großartig und ich lobe sie vor allen meinen Nachbarn. Wenn Sie denken, daß dieser Brief auch andern hilft, so können Sie ihn veröffentlichen."—Frau Ollie Woodall, Morton's Gap, Kentucky.

Rückenschmerz ist ein Symptom organischer Schwäche oder Unordnung. Wenn Sie Rückenschmerz haben, so zögern Sie nicht lange. Um vollkommen gesund zu werden, müssen Sie dem Uebel an die Wurzel gehen. Nichts anderes tut das so gut, als Lydia E. Pinkham's Compound.

Schreiben Sie an Mrs. Pinkham, Lynn, Mass., um besondern Rat Man wird Ihren Brief als strikt im Vertrauen behandeln. Der Rat ist frei.

Blasen und Sonnenbrand? Versuche Zam-Buk.

Blasen durch Rudern, Ballspielen oder andere Ursache, schmerzende Sonnenbrand-Flecke, Insekten-Stiche und Wundstellen werden alle gelindert durch Zam-Buk. Verderben Sie Ihre Ferien nicht durch Schmerzen von Wunden, welche Zam-Buk in kurzer Zeit heilen wurde!

Dieses wundervolle Mittel ist von Pflanzensäften gemacht und ist sehr antiseptisch. Vergiftungen von Insekten-Stichen, Stacheldraht-Rissen oder Dornen-Rissen werden sofort ungefährlich, sobald Zam-Buk sie berührt. Beendet die stechenden, beißenden Schmerzen. Zam-Buk ist so rein, daß auch die feinste Haut imstande ist, es in sich einzuziehen und wird dadurch verbessert. Mütter mit kleinen Kindern sollten es gegen Wundstellen u. s. w. gebrauchen. Es heilt auch Geschwüre und eiternde Wunden. Alle Drogisten und Händler verkaufen die Schachtel zu 50c. Gebrauche auch Zam-Buk Seife, 25c das Stück.

Endlich eine Kur für Rheumatismus

„Fruit-a-tives" kurierte mich", sagt Frau Baxter.

„Ich war ein hilfloser Krüppel durch Rheumatismus für fast ein ganzes Jahr. An der ganzen rechten Seite war der Schmerz schrecklich und ich konnte mich kaum bewegen. Zwei Doktoren behandelten mich, ohne mir zu helfen.

Ich sah „Fruit-a-tives" angezeigt im „Telegram" und entschloß mich, es zu probieren. Nachdem ich eine Schachtel genommen hatte, war ich schon viel besser.

Als ich drei Schachteln genommen hatte, konnte ich meinen Arm bereits gebrauchen und der Schmerz war fast verschwunden.

Nachdem ich fünf Schachteln verbraucht hatte, war ich wieder vollkommen wohl. Meine Heilung durch „Fruit-a-tives" war mit einem Wort wunderbar, weil all die Doktoren mir nicht einmal Erleichterung verschaffen konnten. „Fruit-a-tives" kurierte mich."

Frau Lizzie Baxter.
4 Home Place, Toronto, 15. Dez. '09.

In hunderten von andern Fällen hatte „Fruit-a-tives" dieselben guten Resultate, weil „Fruit-a-tives" die beste Blutreinigungs-Medizin der Welt ist. „Fruit-a-tives", die berühmte Fruchtmedizin, reguliert die Nieren, die Leber, die Eingeweide und die Haut und verhütet die Ansammlung von Harnsäure, die die Hauptursache des Rheumatismus ist.

„Fruit-a-tives" heilt bestimmt jeden Fall von Rheumatismus, wenn den Anordnungen gemäß eingenommen. 50c die Schachtel, 6 Schachteln für $2.50, Probeschachtel 25c. Bei allen Händlern oder von der Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Unsere Agenten.

Karl Bäcker,	Arat.
Johann Sauer,	Arat.
J. D. Doerksen,	Aberdeen.
Martin Engwer,	Aberdeen.
H. N. Wiebe,	Aberdeen
Gerhard J. Siemens,	Aberdeen.
P. J. Hoffmann,	Annaheim.
J. A. Bangert,	Aylesbury.
Peter P. Bergmann,	Borden.
Peter Hoffmann	Bruno.
Adam Jung,	Bulyea.
Fred. Becker,	Beresina.
J. J. Broening,	Butterton.
Gust. Schmidt,	Bethune
Henry Peters,	Browning.
Richard Bemmann,	Clapton.
M Laron	Curzon
A. E. Lewarton,	Churchbridge.
P. M. Watson,	Churchbridge.
A. A. Kleinsasser,	Creßmann.
J. F. Strauß,	Dalmeny.
Max Drab,	Denzil.
J. J. S. Friesen,	Drake.
Fred. Imhoff	Dana.
John Hermann	Earl Grey.
Emil Dorfer,	Engelfeld.
K. F. Wanner,	Estevan.
A. O. Fandrey,	Ebenezer.
August Ullrich,	Eigenheim.
C. M. Brebt,	Francis.
Jakob Hoffmann,	Francis.
E. Roth,	Graham Hill.
Josef Hoffmann,	Grayson.
Josef Rieger,	Grayson.
Joe Busch,	Gravelbourg.
Jakob Geres,	Gravelburg.
Henry Peter,	Hillcrest.
Jacob J. Peters, (Neuanlage".	Hague.
P. P. Penner,	Hague.
J. Klassen,	Hague.
Franz Koch,	Hednesford.
Fred. Lutz,	Happyland.
Heinrich Stricker,	Happyland.
John Wild,	Hand Hills, Alta.
Isaak B. Wiens,	Herbert.
M. H. Klassen,	P. O. Herbert.
William Rode,	Jansen.
Robert Schalm,	Jansen.
Christ. Fahlmann,	Kronau.
Jahnke, Storekeeper,	Killaly.
Peter A. Penner,	Laird.
Geo. Weinrauch,	Lampman.
C. H. Nolte,	Lang.
Henry Meier,	Luseland.
Adolf Becker,	Langenburg.
Fritz Kendel,	Landestreu.
Dan. Senft	Lemberg.
John Schuster,	Lipton.
Peter Goeres,	Lemberg.
Wm. Spelsieck,	Luseland.
Albert Roth,	Longlaketon.
A. K. Righetti,	Magna.
John B. Gottlob,	Macklin.
G. S. Herringer,	Maple Creek.
C. F. Rohrke,	Milestone.
Jakob Waldner,	Morse.
Ed. Kainz,	Markinch.
M. Kronberger,	Magna.
Gottlieb Jäckel,	Melville.
Jakob Wendel,	Neudorf.
Jac. Jackinsky,	New Warren.
Rasmus Stolz,	Oxbow.
G. R. Abrams	Osler.
Ed. Orthner,	Raymore.
Serapzim Schoenacker,	Pascal.
Philipp Krauß,	Pinto Creek.
Abram Hildebrand,	Plum Coulee, Man.
C. Wehrens,	Quinton.
Henry A. Berger,	Riverside.
Nic. Tasch,	Regina.
Karl